

Antrag

der Abg. Sabine Kurtz u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Arbeit und Soziales

Girls' Day und Boys' Day

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele Mädchen in den letzten Jahren am Girls' Day teilgenommen haben;
2. nach welchem Verfahren die Schülerinnen bei diesem Aktionstag den Unternehmen bzw. Institutionen zugeordnet werden, d. h. ob die Mädchen auf die Betriebe zu gehen müssen oder ob die Unternehmen die Schülerinnen einladen;
3. wie viele Unternehmen und Institutionen sich im Rahmen des Girls' Day beteiligen;
4. ob bzw. wie sichergestellt ist, dass – entsprechend dem Gedanken des Girls' Day – die Schülerinnen sich in erster Linie in den „Männerberufen“ in Technik und Naturwissenschaft informieren;
5. ob es eine Evaluation des Girls' Day gibt und ob der Aktionstag aus Sicht der Landesregierung eine sinnvolle Einrichtung ist;
6. welche Angebote für Jungen gemacht werden, während der Girls' Day stattfindet;
7. ob auch für 2008 die Durchführung eines Boys' Day geplant ist, und wenn ja, welche Kreise sich voraussichtlich beteiligen werden;

8. ob vorgesehen ist, den Boys' Day flächendeckend durchzuführen, und wenn ja, auf welchem Weg die Schulen und die Öffentlichkeit darüber informiert werden.

29. 11. 2007

Kurtz, Raab, Brunner, Röhm, Schebesta, Krueger, Klenk CDU

Begründung

Seit 2002 wird in Baden-Württemberg ein Girls' Day durchgeführt, der speziell Mädchen und junge Frauen für technische und naturwissenschaftliche Berufe motivieren soll. Er soll dazu beitragen, den Anteil der weiblichen Beschäftigten in den sogenannten „Männerberufen“ zu erhöhen.

Es stellt sich die Frage, ob der Girls' Day im Sinne dieser Intention genutzt wird oder ob er stattdessen der allgemeinen Berufsorientierung dient oder gar als „schulfreier Tag“ genutzt wird.

Es ist Jungen schwer zu vermitteln, warum Mädchen ein Zusatzangebot zur Berufsorientierung gemacht wird. Für Jungen wurde in diesem Jahr zwar ein Boys' Day durchgeführt, der auch vom Ministerium für Arbeit und Soziales unterstützt wurde. Darin wurden Jungen Praktikumsplätze und spezielle Veranstaltungen angeboten, um in typische „Frauenberufe“ wie beispielsweise Altenpfleger oder Erzieher hereinzuschnuppern. Dieser Boys' Day fand allerdings nur in vier Landkreisen statt; auch in 2008 sollen nur räumlich begrenzt entsprechende Aktionen stattfinden.

Die Antragsteller halten es für angebracht, Girls' Day und Boys' Day flächendeckend und parallel durchzuführen, sofern die Evaluation des Girls' Day ergibt, dass damit Mädchen für sogenannte „Männerberufe“ interessiert werden können und ein Boys' Day einen entsprechenden Effekt erzeugen könnte. Sollte der Girls' Day jedoch ausschließlich der allgemeinen Berufsorientierung dienen, ist zu prüfen, ob er angesichts von ähnlichen Angeboten (BORS, BOGY) abgeschafft werden kann. Dies ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass ein solcher Aktionstag sowohl für Schulen als auch für die sich beteiligenden Unternehmen und Institutionen mit einer zusätzlichen Belastung verbunden ist.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 20. Dezember 2007 Nr. 21–0141.5/14/2067 nimmt das Ministerium für Arbeit und Soziales im Einvernehmen mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele Mädchen in den letzten Jahren am Girls' Day teilgenommen haben;

Der erste Girls' Day auf Bundesebene fand im Jahr 2001 statt. Seit dieser Zeit haben bundesweit ca. 650.000 Mädchen am Girls' Day teilgenommen. In Baden-Württemberg wurde der Girls' Day erstmals im Jahr 2002 durchgeführt. Seitdem steigt die Zahl der teilnehmenden Schülerinnen kontinuierlich. Im Jahr 2006 waren es in Baden-Württemberg ca. 15.500 und im Jahr 2007 ca. 16.000 Schülerinnen.

2. nach welchem Verfahren die Schülerinnen bei diesem Aktionstag den Unternehmen bzw. Institutionen zugeordnet werden, d. h. ob die Mädchen auf die Betriebe zugehen müssen oder ob die Unternehmen die Schülerinnen einladen;

Die landesweite Koordination der Angebote und der Nachfrage erfolgt mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Arbeit und Soziales durch die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit. Die beteiligten Unternehmen bzw. Institutionen stellen ihr Angebot auf der Aktionslandkarte der Internetplattform (www.girls-day.de) im Internet ein oder beauftragen die Landeskoordinierung, ihr jeweiliges Angebot einzustellen. Die Schülerinnen können sich über die Internetplattform anmelden oder direkt auf die Unternehmen bzw. Institutionen zugehen. Zudem ist auch eine Vermittlung zu einem Unternehmen bzw. einer Institution im Umkreis des Wohn- bzw. Schulortes der Mädchen über die Landeskoordinierung möglich.

Darüber hinaus bieten die 35 Regionalen Arbeitskreise in Baden-Württemberg eine Unterstützungs- und Vermittlungsfunktion für interessierte bzw. teilnehmende Unternehmen und Institutionen, Schülerinnen sowie Schulen.

3. wie viele Unternehmen und Institutionen sich im Rahmen des Girls' Day beteiligen;

Nach Auskunft der Landeskoordinierungsstelle findet eine systematische Erhebung der Zahl der am Girls' Day beteiligten Unternehmen und Institutionen nicht statt. Als Anhaltspunkt kann annäherungsweise das Datenmaterial zur Zahl der Veranstaltungen herangezogen werden. Im Jahr 2006 fanden ca. 1.000 Veranstaltungen und im Jahr 2007 ca. 1.200 Veranstaltungen statt. Diese Zahl der Veranstaltungen kann jedoch nicht mit der Zahl der beteiligten Unternehmen und Institutionen gleichgesetzt werden, da zahlreiche Betriebe zwei oder auch mehr Veranstaltungen im Rahmen des Girls' Day durchführen.

4. ob bzw. wie sichergestellt ist, dass – entsprechend dem Gedanken des Girls' Day – die Schülerinnen sich in erster Linie in den „Männerberufen“ in Technik und Naturwissenschaft informieren;

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport weist in seinem jährlichen Schreiben an alle Schulleiterinnen und Schulleiter zum Girls' Day darauf hin, diesen unterrichtlich vor- und nachzubereiten und fest in die Berufs- und Studienorientierung zu integrieren, damit die gebotene Nachhaltigkeit gewährleistet werden kann. Es soll für alle Schülerinnen an jeder angesprochenen Schule in Baden-Württemberg die Möglichkeit bestehen, im Rahmen des Girls' Days eigene Praxiserfahrungen in technisch orientierten Berufen zu sammeln. In der Information der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler der allgemein bildenden Schulen und der beruflichen Vollzeitschulen der Schulleiterinnen und Schulleiter über den Girls' Day und den Boys' Day soll ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die Intention des Girls' Days und des Boys' Days, gerade „geschlechtsuntypische“ Berufssparten kennen zu lernen, gewahrt bleibt. Es darf keine Vermischung erfolgen, da sonst das Anliegen einer Geschlechterrollen aufbrechenden Berufsorientierung konterkariert wird.

Es gibt keine Hinweise darauf, dass der Tag nur einer allgemeinen Berufs- und Studienorientierung dient oder gar als schulfreier Tag benutzt wird. Alle Akteure des Girls' Days legen großen Wert darauf, die Intention des Girls' Days zu wahren. Aus diesem Grund erfolgt eine Vermittlung von Mädchen in die „typischen Männerberufe“ im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich. Auf diesen wichtigen Aspekt weist auch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in seinem jährlichen Anschreiben an die Schulen zum Girls' Day explizit hin.

Aktionspartner des Girls' Days in Baden-Württemberg sind die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Landesvereinigung baden-württembergischer Arbeitgeberverbände, der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag und der Handwerkstag Baden-Württemberg. Unterstützt wird der Girls' Day durch das Ministerium für Arbeit und Soziales, das Wirtschaftsministerium und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Der Girls' Day wird sowohl auf der offiziellen Homepage (www.girls-day.de) beworben wie auch zum Teil auf den Internetseiten der Aktionspartner und der Ministerien. Zudem erfolgt eine Bewerbung der Aktion durch direkte Anschreiben an die Mitglieder oder durch Aktionen in den jeweiligen Verbands- und Mitgliederpublikationen der Aktionspartner. Außerdem wird aktiv Öffentlichkeitsarbeit betrieben und es werden mehrere Presseinformationen zum Girls' Day und der Aktion herausgegeben.

In der gesamten Öffentlichkeitsarbeit aller Partner liegt der Schwerpunkt auf der Veränderung des Berufswahlspektrums von Mädchen. Auch die regionalen Arbeitskreise zum Girls' Day, die in Baden-Württemberg bestehen und eng mit der Landeskoordinierung zusammenarbeiten, stellen vor Ort die Bereiche Frauen in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften in den Mittelpunkt. Die Akteurinnen und Akteure der Regionalen Arbeitskreise zum Girls' Day informieren in ihren Regionen sowohl die Schulen als auch die Arbeitgeber durch direkte Ansprache oder durch Aktivitäten vor Ort. Da es auch um die Option von Frauen in Führungspositionen geht, nehmen auch in kleiner Zahl z. B. Verwaltungen teil. Beispielsweise bietet die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit Mädchen die Begleitung und den Austausch mit weiblichen Führungskräften an und ermöglicht so an diesem Tag den Einblick in Führung und Steuerung.

5. ob es eine Evaluation des Girls' Days gibt und ob der Aktionstag aus Sicht der Landesregierung eine sinnvolle Einrichtung ist;

Eine wissenschaftliche Evaluation für Baden-Württemberg gibt es nicht. Die Bewertung des Girls' Days erfolgt durch die Aktionspartner (vgl. Ziffer 4),

die beteiligten Ministerien, die Landeskoordination bei der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit sowie die Regionalen Arbeitskreise zum Girls' Day in Workshops. Die zahlenmäßige Auswertung des Girls' Days erfolgt über die Bundeskoordinierungsstelle des Girls' Days, die diese Zahlen über die Aktionslandkarte generiert.

Der Girls' Day hat sich in Baden-Württemberg etabliert. Er ist bei Unternehmen und Institutionen, Schülerinnen, Lehrkräften und auch bei den Eltern bekannt. Der Girls' Day schärft das Bewusstsein für das Handlungsfeld „Berufsorientierung für Mädchen“ im Kontext des zukünftigen Fachkräftebedarfs. Er ist für Beteiligte oft Auslöser für weitere Maßnahmen in diesem Bereich.

Hinweise darauf, dass der Girls' Day nur als allgemeiner Tag der Berufs- und Studienorientierung genutzt wird, liegen nicht vor. Der Girls' Day und der Boys' Day haben andere Intentionen und Zielrichtungen als die ausschließlich der allgemeinen Berufsorientierung dienenden Angebote BOGY, BORS und OiB. Der Schwerpunkt liegt beim Girls' Day ganz eindeutig auf technischen Berufsfeldern für Mädchen, beim neu eingeführten Boys' Day eindeutig auf sozial-pflegerischen/erzieherischen Berufen für Jungen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die beteiligten Schulen diese Vorgaben umsetzen. Beim Girls' Day kann dies durch die Vermittlung der Unternehmen durch die Regionalen Arbeitskreise bzw. die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit noch unterstützt werden.

6. welche Angebote für Jungen gemacht werden, während der Girls' Day stattfindet;

In wenigen Fällen werden während der Durchführung des Girls' Day für die Jungen durch die Schulen Besuche bei Berufsinformationszentren organisiert und durchgeführt. In der Regel gibt es jedoch keine speziellen Angebote.

Unter anderem um dieser auch für den Schulalltag nicht unproblematischen Situation entgegenzuwirken, sollen am gleichen Tag für Jungen entsprechende Angebote in männeruntypischen Berufen aufgebaut und angeboten werden.

7. ob auch für 2008 die Durchführung eines Boys' Days geplant ist, und wenn ja, welche Kreise sich voraussichtlich beteiligen werden;

8. ob vorgesehen ist, den Boys' Day flächendeckend durchzuführen, und wenn ja, auf welchem Weg die Schulen und die Öffentlichkeit darüber informiert werden;

Das Aktionsprogramm Chancengleichheit der Beauftragten der Landesregierung für Chancengleichheit von Frauen und Männern verfolgt mit dem Projekt I/3 „Neue Wege für Jungs“ das Ziel, das Berufswahlspektrum von Jungen zu erweitern, da sich sowohl Mädchen wie auch Jungen bei der Berufswahl auf typische Berufe konzentrieren. Zusätzlich zum Girls' Day sollen daher am gleichen Tag mit einem Boys' Day Jungen verstärkt Einblicke in soziale, pflegerische und erzieherische Berufe ermöglicht werden, um dadurch die Berufswahlüberlegungen von Jungen auf eine breitere Basis zu stellen.

Am 26. April 2007 fanden mit Unterstützung durch das Ministerium für Arbeit und Soziales in vier Modellregionen (Landkreise Esslingen, Ostalbkreis, Reutlingen und Tübingen) Boys' Days statt. Die Ergebnisse der Modellprojekte wurden am 19. Juli 2007 in einer Fachtagung vorgestellt.

Die positiven Ergebnisse der Modellprojekte, die in einer Dokumentation zusammengefasst und veröffentlicht wurden, zeigen deutlich den Bedarf,

einen Boys' Day zukünftig in weiteren Regionen und auf breiterer Basis durchzuführen und somit jeweils am letzten Donnerstag im April eines jeden Jahres nicht nur Mädchen Einblicke in frauentypische Berufe zu bieten, sondern auch Jungen ab der 5. Klasse die Möglichkeit zu geben, Berufe im sozialen und erzieherischen Bereich in entsprechenden Einrichtungen wie z. B. Kindergärten, Alten- und Pflegeheimen, Behindertenhilfe usw. kennen zu lernen.

Mit Schreiben vom 30. Oktober 2007 an die regionalen Arbeitskreise zur Umsetzung des Girls' Days sowie an die Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und die Fachreferentinnen und Fachreferenten für Chancengleichheit in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg hat das Ministerium für Arbeit und Soziales für die Durchführung von Boys' Days in möglichst vielen Regionen und Einrichtungen im Land geworben. Zudem wird im Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport (vgl. Ziffer. 4) darauf hingewiesen.

Aufgrund dieser Anregung haben zahlreiche Regionen und Städte ihr Interesse an der Durchführung eines Boys' Day bekundet. In welchen Regionen die Durchführung eines Boys' Days 2008 erfolgt, wird auf der Homepage des Ministeriums für Arbeit und Soziales veröffentlicht werden. Ziel ist, vergleichbar zum Girls' Day einen Boys' Day in möglichst vielen Regionen und Städten im Land durchzuführen.

In Vertretung

Halder

Ministerialdirektor